

Superpunk

Superpunk sind:

Lars Bulnheim - Gitarre
Carsten Friedrichs - Gesang und Gitarre
Tim Jürgens - Bass und Gesang
Thies Mynther - Tasteninstrumente
Thorsten Wegner - Schlagzeug



Biographie

1995 Carsten Friedrichs, Thorsten Wegner und Lars Bulnheim gründen in Hamburg die Band "Superpunk". Bassist der Ur-Formation ist Jan Müller (Tocotronic)

1996 Nach diversen Besetzungswechseln stößt Thies Mynther als Keyboarder zur Band. Superpunk erspielen sich in Hamburg und Umgebung den Ruf als explosive und für ihr zeitweiliges Chaos berühmte Live-Combo

1997 Tim Jürgens ersetzt Jan Müller am Bass und komplettiert die bis heute bestehende Superpunk-Besetzung. Bis zu diesem Zeitpunkt hat das Line-Up so oft gewechselt, das sich bereits 14 Musiker als (ex-)Superpunks bezeichnen dürfen

1998 Aufnahmen zum ersten Album "A bisserl was geht immer" mit Bernd Begemann als Produzent. Ort der Aufnahmen: Übungsraum im Bunker HH bei der Apostelkirche, Begemanns Schlafzimmer in HH-Eimsbüttel und Mynthers Keller in HH-Iserbrook

1999 "A bisserl was geht immer" erscheint auf dem Hamburger Label "Fidel Bastro". Superpunk spielen auf ihren Konzert-Tourneen in Deutschland, Schweiz und Österreich.

2000 Nach einer Kurztournee im Juni beginnen Superpunk im "Sterne"-Studio mit den Arbeiten an ihrem zweiten Album "Wasser marsch!". Ausführender Produzent ist Tastenmann Thies Mynther, der zuvor bereits für Die Sterne und Stella an den Reglern hockte. Ende November ist "Wasser marsch!" vollständig im Kasten

2001 Am 5. Februar erscheint "Wasser marsch!". Ende März gehen Superpunk auf Tournee durch Deutschland, Schweiz und Österreich. Bis Ende des Jahres spielt die Band mehr als 90 Club-Konzerte und Festivals. Im Herbst erscheint die Maxi-Cd von „Neue Zähne für meinen Bruder und mich“. „Wasser Marsch!“ wird vom MusikExpress zu einem der 25 wichtigsten deutschsprachigen Alben der vergangenen 15 Jahre gewählt.

2002 Im Februar nimmt die Band im Hamburger „Soundgarden“-Studio mit Chris von Rautenkranz und Peta Devlin eine Single mit Coverversionen auf, u.a. „Right Back Where We Started From“, „Disco, Past, Perfect“ und „You didn't have to be so nice“. Außerdem spielt die Band den „Wasser marsch!“-Song „Ich bin kein Ignorant, ich bin kein Idiot“ für die Single neu ein. Im März geht die Revue „Monsters Of Soul“ in Deutschland und Tournee. Neben Superpunk sind Bazooka Cain und Erobique mit von der Partie. Im Verlaufe des Jahres entstehen etliche neue Songs. Die Nummer „Ich weigere mich, aufzugeben“ gehört schon jetzt zum ständigen Live-Repertoire.

2003 Im August spielen Superpunk im WDR-Rockpalast. Im Oktober feiert das Label der Band „L'age D'or“ seinen 15. Geburtstag, Superpunk feiern mit und spielen auf der Geburtstagstournee „Yubellado“. Die Konzertreise wird als Generalprobe genutzt für die Aufnahmen zum neuen Album „Einmal Superpunk, bitte!“, die am 27. Dezember gemeinsam mit Peta Devlin im Soundgarden-Studio beginnen.

2004 In der Nacht vom 11. auf den 12. Januar beenden Superpunk die Aufnahmen zu „Einmal Superpunk, bitte“ im „Soundgarden“. Ab Mai beginnt die Band, Club-Konzerte und Festivals zu spielen. Die erste Single des Albums, „Ich weigere mich, aufzugeben!“, erscheint im Juni. Das Album „Einmal Superpunk, bitte!“ kommt am 5. Juli 2004 auf den Markt. Am 10. September 2004 beginnt die „Einmal Superpunk, bitte!“-Tour in Flensburg.

Schriftsteller Kai Damkowski über die Mitglieder von Superpunk

Da muss man sich ja nur mal Thies Mynther ansehen, den Freddy Mercury der Hamburger Schule (mit dem entscheidenden Vorteil, dass er noch am Leben ist). Der bringt nicht nur mit filigranen E-Piano-Melodien die Herzen beiderlei Geschlechts zum Überquellen, sondern achtet auch strikt auf seine Garderobe. So trägt er selbst in der Sauna noch einen dicken Duffle-Coat sowie eine lederne Bullenkappe, so dass man die grossfächigen Schweissflecken auf seinem rosa Rüschenhemd nur erahnen kann, was die Angelegenheit umso "heisser" erscheinen lässt. Auch Bassist und Mynther-Saunapartner Tim Jürgens ist inzwischen mit allen Wassern gewaschen. Der Mann, der erst im Alter von neununddreissig Jahren geboren wurde und auf dessen Oberlippe bei ungünstigen Lichtverhältnissen von der eigenen Nase ein Schatten geworfen wird, der uns an einen sehr bekannten, wenn auch wenig beliebten Politiker der deutschen Vergangenheit erinnert, arbeitet im richtigen Leben inzwischen für ein Herrenmagazin, das wir uns in der 80er Jahren immer nur "wegen der Interviews" gekauft haben. So abgeklärt wie sich das anhört bedient Jürgens auch sein Instrument. An der Schiessbude bewundern wir noch immer Thorsten Wegner, einer jener introvertierten und hochtalentierten Musiker, die sich vor und nach ihren Auftritten in der Bassdrum verkriechen und darauf warten, das der Winter zuende geht. Oft kann er nur durch anfüttern und Balzgeräuschimitationen rechtzeitig zur nächsten Show wieder hervorgehockt werden. Hierfür ist zumeist Gitarrist Lars Bulnheim zuständig. Der misanthropisch angehauchte 6-Saiter besteht neben der üblichen Catering-Liste übrigens auf einen Sündenbock pro Auftritt, dem eventuelle Pannen angelastet werden können, des öfteren gab es in diesem Punkt Ärger, weil Veranstalter den Sündenbock schlicht vergessen hatten und dann Bulnheims Bandkollegen als Ersatz herhalten mussten. Oft trifft man Bulnheim auch an einem der Tresen der Hansestadt und kann ihn deklamieren hören: "Es gibt keinen Idealismus mehr auf der Welt! Und das ist auch gut so! Dann soll man aber auch nicht so tun! Und, Thorsten, komm endlich aus deiner Trommel, wir müssen morgen früh raus." Glücklicherweise tritt dann meist gerade zum rechten Zeitpunkt Bürger Carsten Friedrichs alias Signore Ferrari auf den Plan, er begrüsst seinen Gitarristen mit einem jovialen "Bon Soir, Tristesse!" und bestellt eine Runde dreifachen Cafe au lait ohne Milch und mit doppelt Zucker. Dann setzt er sich zu den anderen an den Tresen, raucht bis zur Besinnungslosigkeit und zaubert einen herrlichen Kalauer nach dem anderen aus der Pepita-Schiebermütze, ähnlich dem, den ich heute morgen in meinem Briefkasten fand:

"Klausner, bis morgen ist das Info fertig,
sonst machen wir dich ebenso.
Und merk dir unsere Hausregel:
Ein falscher Spruch - Kieferbruch!
Zwei falsche Sprüche - Knochenbrüche!
Ein böser Absatz - Todeshatz!
Und verbockst du die gesamte Chose, öffnet Thies seine Hose!"

Muss man wirklich gesehen haben. Die Band, meine ich.